

Protokoll des Treffens der AG Informationskompetenz Hessen am 02.07.2014

Ort: Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Zeit: 10.00 – 15.00 Uhr

Anwesende:

| | |
|----------------------------------|---|
| Hochschule Darmstadt: | Anette Seiler |
| ULB Darmstadt: | Ulrike Lengauer, Cornelia Lücke |
| Bibliothek Frankfurt University: | Katrin Egger; Anneke Jäger |
| StB Frankfurt: | Barbara Dankert |
| UB Frankfurt: | Hartmut Bergenthum |
| THM Friedberg: | Kerstin Israel |
| HLB Fulda: | Katharina Breit, Anke Lawerenz |
| UB Gießen: | Eva Glaser, Claudia Martin-Konle, Christoph Schwarz |
| UB Kassel: | Britta Beecken, Susanne Rockenbach |
| UB Marburg: | Gabriele Plaeschke, Bärbel Schäfer |
| HLB RheinMain: | Annette Schmelz, Anne Spennrath |

Tagesordnung:

TOP 1: Verabschiedung des Protokolls des letzten Treffens am 22.05.2013

Das Protokoll wird ohne Ergänzungen verabschiedet.

TOP 2: Ergänzungen zur Tagesordnung: keine

TOP 3: Neue AG IK Hessen

- Die Hess. Direktorenkonferenz (HDK) hat auf ihrer Sitzung vom 12.02.2014 die Überführung des bisherigen „Netzwerk IK“ in eine „AG Informationskompetenz der HDK“ beschlossen. C. Martin-Konle ist Ansprechpartnerin der HDK und informiert entsprechend, sie koordiniert wie bisher die Aktivitäten.

Thema Fortbildungen:

- Die AG IK, die besonders im Bereich der Fortbildungen die landesweite Kooperation verstärken möchte, wird über HessFort eine Fortbildung für BibliothekarInnen im Auskunft- und Schulungsbereich bezüglich Urheberrecht anregen.

IK-Statistik 2013:

Hessische IK- Statistik im Vergleich zu den Vorjahren:

- 2009: 5 Bibliotheken, 11.505 Teiln., 767 Veranstaltungen
- 2010: 5 Bibliotheken, 15.714 Teiln., 971 Veranstaltungen
- 2011: 7 Bibliotheken, 24.265 Teiln., 1529 Veranstaltungen
- 2012: 7 Bibliotheken, 21.109 Teiln., 1293 Veranstaltungen

▪ 2013: 6 Bibliotheken, 23.010 Teiln., 1421 Veranstaltungen
Im Vergleich die IK-Bundesstatistik 2013:
79 Bibliotheken, 286.810 Teiln., 17.620 Veranstaltungen

- Hessen liegt mit seinen Zahlen im bundesweiten Trend
- Auffällig ist der geringe Prozentsatz beim E-Learning, aber Hessen liegt mit 2,3% knapp über dem Bundesdurchschnitt

Die **UB Frankfurt und die UB Kassel** werden voraussichtlich ab Juli 2014 erstmalig ebenfalls Statistikdaten über das Portal eingeben.

Stellungnahme des dbv zur Entschließung der Hochschulrektorenkonferenz:

„Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern“

Begrüßenswerter Anschluss an den Appell der HRK an Politik und Hochschulleitungen

IK-Standards:

Zum Thema „Standards für die Informationskompetenz“ gibt es ein neues Papier: der Referenzrahmen Informationskompetenz

(<http://www.schulmediothek.de/index.php?id=1077>)

Auf der Webseite sollen auch Praxisbeispiele veröffentlicht werden.

Vortragsanfragen an die AG IK:

- Hess. Schulbibliothekstag: 21.03.2015 in Bad Vilbel.
Thema: Projekte zur Informationskompetenz / Kooperationen zwischen Schulen und Bibliotheken
→ Wer Interesse hat, hier zu referieren, meldet sich bitte bei C.Martin-Konle. Ansonsten wird C. Martin-Konle referieren.
- Verbundkonferenz am 23.09.2014
Vortrag: „Teachable moments – HDS und IK: C. Martin-Konle wird referieren.

TOP 4: Nachlese Bibliothekartag und andere IK-Fortbildungen

C. Martin-Konle berichtet vom **Bibliothekartag in Bremen:**

1. „IK: Status Quo und Perspektiven“ von Fabian Franke
(<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2013/1398/>)
2. Ungewöhnliche Kundengruppe? Informationskompetenz-Veranstaltungen für die Universitätsverwaltung von Caroline Leiß
(<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2014/1539/>)
Die UB der TU München hat ein Schulungsangebot für Verwaltungsangestellte.
Kriterien für den Erfolg solcher Angebote:
 - Themenspezifische Angebote
 - feste Terminvereinbarung mit der Abteilung
 - genaue Absprache der Inhalte

- Organisatorischer Rahmen: „Kaffee und Kekse“
→ Fazit: Viel Aufwand für wenige Personen. Aber: Es ist eine bislang vernachlässigte Zielgruppe und die Stellung der Bibliothek innerhalb der Hochschule wird dadurch gestärkt. In Gießen wird es demnächst eine erste Veranstaltung mit der Pressestelle der Univ. geben.

3. Best Practice Wettbewerb der IK-Kommission – Preisträger

- „Wissensbar“ der SLUB Dresden: ein elektronisches System zur Terminvereinbarung zwecks Beratung.

Es ist ein Trend hin zur Einzelberatung wahrzunehmen. Angesichts der knappen Personalressourcen haben Einzelschulungen aber einen sehr hohen Zeitaufwand. Sie sind eher als Ergänzung zum Schulungskonzept zur Versorgung von großen Personengruppen zu sehen.

- UB Erlangen/Nürnberg:

Äußerst interessantes Modell bezüglich Kooperation mit anderen Abteilungen der Universität (Schreibwerkstatt, Rechenzentrum u.a.); verschiedene „Kompetenz-Abteilungen“ bieten einen gemeinsamen Workshop an.

- UB Mannheim:

die UB hat eine dreitägige, englischsprachige Veranstaltung für Masterstudierende der Informatik konzipiert. Die Teilnehmerzahl liegt bei max. 20 Personen. Ein sehr spezielles Angebot, dass auch wegen des hohen Zeitaufwands bei relativ wenig Teilnehmern nur bedingt zur Nachahmung geeignet ist.

- Pädagogische Hochschule Freiburg:

Die Bibliothek hat einen halbtägigen Workshop für fortgeschrittene Studierende angeboten. Dieser wurde unterstützt durch eine frisch promovierte Wissenschaftlerin. Diese hat die theoretischen Erklärungen mit Hinweisen aus der Praxis ergänzt und berichtet, wann und in welchen Bereichen bestimmtes Wissen wichtig wird. Es war in Freiburg ein Pilotprojekt aufgrund der persönlichen Kontakte einer Bibliothekarin mit der einer Wissenschaftlerin. Die Fortführung im nächsten Jahr ist noch ungeklärt.

4. Bericht vom Workshop der AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern (27.09.2013, UB Erlangen-Nürnberg: „Informationskompetenzkurse für Promovierende – Aufgaben und Herausforderungen“ (Eva C. Glaser)

Beispiele aus der Praxis:

- UB Wien:

normales Angebot an Datenbankschulungen war bei der Zielgruppe ein Flop. Neuer Name „von der Fragestellung zur Literatur“ und ein leicht geändertes Konzept mit mehr individueller Beratung wurde eingeführt → sehr viel erfolgreicher

- UB Konstanz:

mehrtägige Veranstaltung, bestehend aus einzelnen Modulen zu bestimmten Themen. Die Module können auch separat besucht werden. Die Veranstaltung findet jeweils zum Ende des Semesters statt.

Fazit:

- Es sollte nie „Schulung“ heißen, besser ist z.B. von „Workshops“ zu sprechen
- Die Vernetzung an der Hochschule/Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist wichtig
- „Trojanische Pferde“: viele Informationen und Angebote müssen implizit vermittelt werden. So wird z.B. in Schulungen zur Literaturverwaltung auf die Datenbanken hingewiesen.

Inhaltliche Überlegungen zu Workshops für junge Wissenschaftler

- Literaturverwaltung
- Bibliometrie (Publish or perish)
- Digitales Publizieren / Open Access / Creative Commons
- Soziale Netzwerke für Wissenschaftler
- Urheberrecht / Plagiate vermeiden

Top 5: dbv/VDB-Fortbildung „Anforderung Teaching librarian“ (Berlin, März 2014)

Teilnehmer/innen waren Vertreter/innen der Ausbildungsinstitutionen und der IK-AGs und Netzwerke. Die jetzige Verankerung von IK-Inhalten in der Aus- und Fortbildung ist nicht optimal, häufig ist es nur ein Wahlbereich. Im Workshop wurde erarbeitet, welche Kenntnisse und Fähigkeiten ein Teaching Librarian aufweisen sollte. Die Ergebnisse des Workshops werden als offizielle Empfehlung der dbv/VDB-Kommission Informationskompetenz in Kürze veröffentlicht

Weitere aktuelle Entwicklungen:

- Weiterbildung zum Teaching librarian: Zertifikatskurs in Köln
https://www.fh-koeln.de/weiterbildung/zertifikatskurs-teaching-librarian_9840.php
(8 Präsenztage)
- Professur für Informationskompetenz an der Fachhochschule Potsdam

TOP 6: Neues zu Entwicklung und Gestaltung Portal IK

Bei der Diskussion um die Neugestaltung des Portals konnte kein Durchbruch erzielt werden. Es gibt nach wie vor große technische Probleme beim aktuellen Portal und der weitere Betrieb bleibt riskant.

Derzeit diskutierte Alternative: es wird mit Wordpress eine neue Seite geschaffen. Hier können die Regionalseiten, Aktuelles, Positionspapiere etc. unterkommen. Allerdings kann das Statistiktool nicht exportiert werden und muss im alten Portal verbleiben.

- Aus hessischer Sicht ist ein funktionierendes neues Portal erforderlich. Besonders für die Landes- und Bundestatistikdaten ist zudem eine

Archivierung an einer zentralen Stelle erforderlich. Eine dauerhafte Betreuung sollte sichergestellt sein (z.B. über KNB/dbv).

Bezüglich der Statistik gab es eine Anregung von Benno Hohmann (dbv/VDB-Kommission Informationskompetenz), dass die Daten nicht mehr anonymisiert in die Landes- und Bundestatistik einfließen sollten.

- Die AG IK Hessen spricht sich dagegen aus:
 1. es ist kein Mehrwert aus einer Zuordnung der Daten erkennbar.
 2. es gibt die Befürchtung, dass Bibliotheken ihre Daten nicht mehr einspielen, wenn sie nicht anonymisiert weitergegeben werden.

TOP 7: Neues vom HDS

Allgemein:

- es gibt inzwischen 14tägige Updates des Index
- das System arbeitet oft langsam.
- Signaturesuche wurde verbessert
- Neu hinzugekommen ist eine Suche nach Klassifikationen.

Nutzung / Erfahrungen aus der Praxis:

- HDS rückt langsam in den Mittelpunkt, der OPAC bleibt jedoch wichtig.
- Die Nutzer kommen gut damit zurecht, insbesondere neue Nutzer, die den OPAC nie kennen gelernt haben.
- Als positiv wird empfunden, dass die Aufsätze viel prominenter angezeigt werden als früher. Sie sind für den Nutzer leichter zu finden. → Problem: es besteht die Gefahr, dass die Nutzer glauben mit HDS sei alles abgesucht.
- UB Marburg: in der Suchmaske gibt es einen Link zur Fernleihe und einen zu DBIS, um Nutzer auf weiteres Angebot hinzuweisen.
- Die UB Frankfurt hat neue E-Tutorials erstellt und ihre FAQs aktualisiert.

Schulungen:

- Das bisherige modulare Schulungskonzept (OPAC – Datenbanken) bleibt zwar grundsätzlich bestehen; inhaltlich ist es aber aufzubrechen, da die „Verzahnung“ berücksichtigt werden muss.
- Transferleistung („es gibt noch andere Quellen“) muss zwingend vermittelt werden
- Sensibilisieren für Selektionskriterien aufgrund der Quantität der Treffer
- Fokus verlagert sich vom Suchen aufs Gefundene
- „Verlassen der sicheren Umgebung standardisierter Schulungskonzepte“

TOP 8: Initiieren eines internen Austauschprogramms

- K. Breit (Fulda) berichtet über das Austauschprogramm „Kollegiale Beratung“ aus der AG Informationskompetenz Bayern. Dort schließen sich meist drei oder vier Schulungsverantwortliche aus verschiedenen Bibliotheken

zusammen und hospitieren gegenseitig. Sie nehmen an Schulungen als Beobachter/innen teil, lernen die Schulungskonzepte kennen und tauschen Erfahrungen aus.

Es besteht ein grundsätzliches Interesse daran, ein ähnliches Konzept auch in Hessen bei Bedarf zur Anwendung zu bringen. Diese Überlegung wird der HDK zur Kenntnis gegeben.

Top 9: Verschiedenes

- Treffen der AG IK in 2015

Das nächste Treffen wird in der Stadtbibliothek Frankfurt stattfinden.
Voraussichtlicher Termin im Juni/Juli 2015.